

Famulaturen in der Psychiatrie und Gynäkologie 2019, Bordeaux

1) 30.01.2019 – 28.02.2019 Famulatur am Centre Hospitalier Charles Perrens, Bordeaux, Frankreich

Schon länger hatte ich den Wunsch, einige meiner Praktika und Famulaturen im Ausland zu absolvieren, da man so neben dem Wissen und der Erfahrung auf dem Gebiet der Medizin auch noch Fremdsprachen auffrischen oder verbessern kann und neue kulturelle Erfahrungen sammelt. Da ich über das ERASMUS Programm ein Auslandssemester an der Universität zu Bordeaux absolviert habe, bot es sich an, im Anschluss nach Famulaturen in Frankreich zu schauen. Im Dezember 2018 hatte ich so bereits ein Praktikum im Centre Hospitalier Charles Perrens bei Prof Marie Tournier auf der Station, die für Bipolare Störungen, Depression und Schizophrenie spezialisiert ist, absolviert. Das Praktikum war sehr interessant und das Team der Ärztinnen und Schwestern sehr nett, sodass ich entschied, mich dort auf einen Monat Famulatur zu bewerben. Hinzu kam auch, dass ich mir eine spätere Spezialisierung auf dem Gebiet der Psychiatrie/ Psychosomatik durchaus vorstellen kann und deshalb gerne mehr Erfahrungen auf diesem Gebiet sammeln wollte. Da ich die Professorin von meinem ersten Praktikum bereits als Kontaktperson hatte, habe ich sie nach einer einmonatigen Famulatur gefragt und mich sogleich mit einigen administrativen Problemen konfrontiert gesehen. Zunächst konnte man mir nur sagen, dass ich eine sogenannte „Convention de Stage“ zwischen dem Krankenhaus und meiner Universität benötigte, aber niemand wusste, wo diese herzubekommen war. Nach einigen gescheiterten Touren in Büros für Austauschstudenten und dem Krankenhaus von Bordeaux wurde ich in der Administration der Psychiatrie bei Madame Robin fündig. Da durch die Probleme bei der Suche am Ende nur noch zwei Wochen bis zum geplanten Praktikumsbeginn blieben, wurde alles etwas knapp, aber dank der Hilfe des ZIBMed hat es dann in letzter Minute funktioniert, sodass ich einen Tag vor Famulaturbeginn, das von beiden Seiten unterzeichnete Dokument in den Händen hielt. Wichtig ist dabei zu wissen, dass ich neben der Haftpflicht- und Krankenversicherung eine Unfallversicherung brauchte, die ich vorher nicht hatte und dann schnell telefonisch abschließen musste, um die Famulatur absolvieren zu können. Außerdem handelt es sich bei einer solchen Famulatur um ein sogenanntes „Stage d’observation“, was inhaltlich keinen Unterschied macht, aber jegliche Verständigung deutlich vereinfacht, da es Famulaturen wie bei uns im klinischen Abschnitt in Frankreich so nicht gibt.

Die Famulatur hat mir ausgezeichnet gefallen! Auf der Station war ich mit drei anderen Externes (entspricht Studenten im klinischen Studienabschnitt), die bei Problemen geholfen haben und mir immer als Ansprechpartner zur Seite standen. Jeder Student hatte fünf bis sieben eigene Patienten/innen, die jeden Morgen besucht und nach ihrem Befinden gefragt wurden. Bei seinen eigenen Patienten durfte man dann auch an den Gesprächen mit den Ärzten teilnehmen und hatte so am Ende einen recht guten Überblick über den Verlauf des Krankenhausaufenthaltes und die Veränderungen am Krankheitsbild. Hinzu kamen Versammlungen jeden Montag und Donnerstag, wobei gemeinsam mit allen Ärzten, Assistenzärzten/innen und Krankenpfleger/innen jeder einzelne Patient besprochen wurde. Jeden Freitag gab es zudem eine Visite, bei der u.a. über Ausgänge am Wochenende entschieden wurde. Da die Internes (entspricht unseren Assistenzärzten) sehr hilfsbereit und offen für jegliche Fragen waren, hat man sehr viel gelernt und einen guten Eindruck von den Abläufen bekommen. Außerdem war ich positiv überrascht, wie sehr sich die Patienten auch den Studenten gegenüber öffneten und mit welcher Dankbarkeit viele einem gegenübertraten.

2) 01.03.2019 – 31.03.2019 Famulatur in der gynäkologischen Praxis von Dr. Renée Roussilhes, Bordeaux, Frankreich

Die Praxis von Dr. Roussilhes zu finden, war wirklich ein Glücksfall, da ambulante Famulaturen in Frankreich kein Bestandteil des Medizinstudiums sind. Ich wusste schon länger, dass ich die ambulante Famulatur gerne auf dem Gebiet der Gynäkologie machen wollte. In einem Gespräch mit einer französischen Studentin an der Universität in Bordeaux, habe ich davon erzählt. Zufällig kannte die Studentin eine Kommilitonin, die während der Semesterferien freiwillig zwei Wochen Praktikum bei ihrer Gynäkologin gemacht hatte. Sie hat mir im Anschluss die Kontaktdaten besorgt und so bin ich mit CV und Motivationsschreiben in die Praxis gefahren, um mich zu erkundigen. Die Sekretärin hat mich sehr nett empfangen und direkt mit der Ärztin reden lassen. Dr. Roussilhes war sichtlich erfreut, dass wir solche Praktika als Bestandteil unseres Medizinstudiums haben und hat mir zugesagt, ohne meinem Bewerbungsschreiben und Lebenslauf große Beachtung zu schenken. Im Anschluss habe ich die Termine für die Famulatur telefonisch mit der Sekretärin abgesprochen und dann Anfang März mein Praktikum begonnen. Vom ersten bis zum letzten Tag war Dr. Roussilhes sichtlich bemüht, mir so viel wie möglich zu zeigen und mich an den Untersuchungen teilhaben zu lassen. Vor Beginn der Famulatur hatte ich etwas Sorge, dass die Gynäkologie als eher intimes Fachgebiet für

Studenten/innen eher weniger zugänglich ist, aber dies war nicht der Fall. Die Ärztin kannte viele ihrer Patientinnen seit langer Zeit, sodass ich zunehmend die gynäkologischen Untersuchungen mit ihr durchgeführt habe und ihr bei ihrer Sprechstunde helfen konnte. Neben den gynäkologischen Untersuchungen gehörten außerdem Ultraschalluntersuchungen, Auswertungen von Mammographien sowie Osteodensometrien, Abstriche und beratende Gespräche über Verhütungsmittel und Medikamente für die Menopause zum Praxisalltag.

Was die Sprache anbelangt, hatte ich den großen Vorteil, dass ich vorher bereits fünf Monate in Bordeaux gelebt habe. Somit gab es bei der Verständigung keine großen Schwierigkeiten und in den zwei Monaten Famulatur habe ich noch einiges dazu gelernt und mich verbessern können.

Meinen Erfahrungsbericht über den Auslandsaufenthalt in Bordeaux im WS 2018/19 findet ihr auch auf der Seite der Universität zu Köln. Zur Wohnungssuche kann ich nur den Tipp geben, früh genug zu suchen, da es in Bordeaux alles andere als leicht ist. Ich habe nach anfänglichen Schwierigkeiten eine WG mit Franzosen gefunden, wodurch ich den sozialen Kontakt sowie gute Voraussetzungen für die Verbesserung meiner sprachlichen Fähigkeiten hatte.

Bordeaux ist eine sehr schöne Stadt, die besonders bei gutem Wetter ihren Charme zeigt. Da es weniger als eine Stunde zum Meer ist, kann man neben der Stadt auch mit Tagesausflügen die Küste erkunden und für einen Wochenendausflug sind sogar die Pyrenäen in Reichweite, wenn man so wie ich das Wandern liebt! Auf jeden Fall gibt es genug zu sehen, sodass einem in der übrigen Freizeit auf keinen Fall langweilig wird!

Und Famulaturen im Ausland zu absolvieren, kann ich nur wärmstens empfehlen!!! :)